

# **Aus Tagebuchnotizen zur Fortpflanzungsbiologie ausgewählter Tagfalter in Mittel- und Oberfranken (Rhopalocera)**

WILHELM KÖSTLER

## **Zusammenfassung:**

An Hand von langjährigen Tagebuchaufzeichnungen und Fotobelegen wird über Beobachtungen zur Fortpflanzungsbiologie ausgewählter Tagfalter überwiegend aus dem Raum Mittelfranken, teilweise Oberfranken berichtet.

**Abstract:** Longterm diary-notes and documentary photographic proofs enable the author to give detailed informations on the reproduction-behaviour of selected butterfly species, mainly from the Middle Frankonian area / Northern Bavaria.

**Key words:** Reproduction behaviour of selected butterflies

## **Einleitung**

Um Tagfalter effizient schützen zu können, müssen ihre Biologie und ihre ökologischen Ansprüche sehr gut bekannt sein. Obwohl schon unzählige Untersuchungen durchgeführt wurden, gibt es in Detailfragen immer noch erhebliche Kenntnislücken (SETTELE u.a. 2005). Im Rahmen der Arbeiten am TAGFALTERATLAS BAYERN steht derzeit die Erstellung der Artkapitel an. Dabei ergab sich in der Projektdatenbank ein Mangel an Nachweisen von Präimaginalstadien (Eier, Raupen, Puppen) und ihrer Nahrungspflanze bzw. Eiablage substrate. Um dieses Defizit abzumildern wurden durch Rundbrief 12/08 die Mitarbeiter dringend gebeten, entsprechende Beobachtungen von Eiablageverhalten und Präimaginalstadien aus Bayern mitzuteilen, wobei neben Raupen- und Eifunden auch Eiablageluchflug u.ä. erfaßt werden sollten.

## **Material und Untersuchungsgebiet**

Der Thematik dieses Aufrufes folgend hat der Verfasser aus seinen langjährigen Tagebuchnotizen und Bilddokumenten eine Reihe von Daten aus den letzten 10 Jahren herausgesucht und der Datenbank zur Verfügung

gestellt. Da nicht absehbar ist, ob und in welchem Umfang die Nachweise in den Tagfalteratlas Eingang finden werden, erscheint es im Hinblick auf den erbrachten Zeit- und Arbeitsaufwand sinnvoll, bereits hier einige Beobachtungen zur Fortpflanzungsbiologie ausgewählter Arten darzustellen.

Sie beziehen sich im Wesentlichen auf den Raum Mittelfranken, zum geringeren Teil auf Oberfranken. Die Lokalität der Fundorte bzw. Beobachtungen wird nur allgemein (ohne Koordinaten) angegeben. Die Reihenfolge der behandelten Arten folgt dabei der vom Bayerischen Landesamt für Umwelt vorgegebenen Liste, nicht der üblichen Systematik.

## Ergebnisse

### *Papilio machaon* (Linnaeus, 1758)

Der Schwalbenschwanz ist eine im Nürnberger Raum alljährlich und nicht selten zu beobachtende Art. Als echter Ubiquist vermag er sich in nahezu allen Biotoptypen fortzupflanzen in denen die Raupennährpflanzen, also Umbelliferen vorkommen. Schriftlich notierte Freilandnachweise liegen vor allem für die Zeit von Juli bis August vor. So wurde am 30.07.01 in einem wechselfeuchten Wiesengelände in der "Ziegellach" südlich des Flughafens Nürnberg die wiederholte Eiablage an der Wiesensilge (*Silaum silaus*) beobachtet. Im Gleisschotterbett der stillgelegten Ringbahn im nördlichen Stadtgebiet von Nürnberg erfolgte am 07.08.01 die Eiablage an Sämlingspflanzen von Wilde Möhre (*Daucus carota*). Bei gezielter Suche gelangen zahlreiche Eifunde. Ebenfalls an dieser Pflanze wurden in einer ehemaligen, renaturierten Sandgrube bei Weißenbrunn/ Altdorf am 19.07.06 etliche Eier gefunden und notiert. Nach einer Notiz vom Juli 2004 konnte in einem mit Fenchel (*Foeniculum vulgare*) bepflanzten Acker bei Lohe/Nürnberg eine halb erwachsene Raupe entdeckt werden.

### *Leptidea sinapis* (Linnaeus, 1756) / *realis* (Reissinger, 1989)

Eine genaue Artdiagnose dieser Schwesternarten ist nur durch Genitaluntersuchung bzw. Vermessung von Serien möglich, denn *L. sinapis* ist äußerlich annähernd identisch mit der erst 1989 beschriebenen *L. realis*, (SETTELE et al. 2005). Das Artenpaar wird hier gemeinsam behandelt, so dass die nachfolgenden Beobachtungen sowohl für *L. sinapis* als auch *L. realis* zutreffend sein können. Der leider immer noch gebräuchliche Name "Senfweißling" ist völlig irreführend und sollte durch "Leguminosenweißling" ersetzt werden, EBERT & RENNWALD, 1991 und SETTELE u. a., 2005. Die Eiablage erfolgt nicht an Kreuzblütlern wie etwa Senf, sondern ausschließlich an Schmetterlingsblütlern (Leguminosen).

Am 28.05.1998 konnte im Naturschutzgebiet Tennenlohe der Eiablage- (such-)flug eines Weibchens intensiv verfolgt werden. Dabei wurde trotz mehrmaliger Prüfung Hopfenklee (*Medicago lupulina*) nicht angenommen und kann daher als geeignete Futterpflanze ausgeschlossen werden. Der Falter suchte offenbar nach einer anderen geeigneten Leguminosenart. Ein am 22.04.07 in der Nähe von Ödenberg/Heroldsberg gesichtetes Weibchen legte in einem Graben entlang einer Fahrstraße einige Eier an Wiesenplatterbse (*Lathyrus pratensis*) ab. Laut KRISTAL & NÄSSIG (1996) handelt es sich dabei nach bisherigen Freilanduntersuchungen um die von *L. reali* bevorzugte Eiablagepflanze, während mit einer gewissen Berechtigung angenommen werden kann, dass Eiablagen an *Lotus corniculatus* eher *L. sinapis* zuzuschreiben sind, vgl. Abb.1. Augenfällige Unterschiede bei den Raupen beider Aren konnten nicht festgestellt werden!! Das zunächst weiße Ei verfärbt sich später nach orange.



Abb.1 : *Leptidea sinapis/realis* Weibchen bei der Eiablage an Hornklee, Burg Feuerstein, 2.08.2001

*Pieris bryoniae* (Hübner, 1806) biologen; download unter www.biologiezentrum.at

Zu dieser Art liegt dem Verfasser nur eine Beobachtung mit Fotobeleg aus Leutasch/Tirol vor, wonach ein Weibchen junge Rosetten des Brillenschötchens (*Biscutella laevigata*) zur Eiablage nutzte.

*Pieris rapae* (Linnaeus, 1738):

Auf der bereits erwähnten Ringbahn im Norden Nürnbergs wurden am 19.05.2000 im Gleisbett drei erwachsene Raupen an der Ungarischen Rauke (*Sisymbrium altissimum*) gefunden werden (Fotobeleg), einer bislang in der Literatur nicht genannten Raupennährpflanze (Herbarbeleg ist aufbewahrt). EBERT & RENNWALD, 1991 listen nur *Sisymbrium officinale* auf.

*Colias hyale* (Linnaeus, 1758)

Am 18.07.1999 wurde auf der ehemaligen Deponie Nürnberg-Nord die Eiablage an *Medicago arabica* (Schneckenklee) beobachtet und durch den Fund des abgelegten Eies bestätigt. Am 11.08.1998 konnte nach Verfolgung eines Weibchens ein Ei an *Lotus corniculatus* (Hornklee) gefunden werden. Lokalität: FFH Fläche "Ziegellach" s.o.

*Gonepteryx rhamni* (Linnaeus, 1758)

Gleich drei (!) Eier platzierte ein Weibchen im Forstteil "Birkenlach" bei Neunhof/Nürnberg an einem noch kahlen Ästchen eines nur 50 cm hohen Faulbaumes (April 2007). Im Garten des Verfassers im Stadtgebiet von Nürnberg konnte der Balzflug mit anschließender Kopula eingehend beobachtet werden. Diese fand in einer Efeuhecke einer weiß/gelb/grün panaschierten Gartenform statt. Dieser den Faltern hervorragende Tarnung bietende Efeu wird seit vielen Jahren auch zur Überwinterung aufgesucht. Die ruhenden Falter sind dort hervorragend der wechselnden Blattfärbung und dem Spiel von Licht und Schatten angepaßt. Vor Vögeln (Meisen, Spatzen) sind sie durch diese Tarnung offenbar gut geschützt., So saß ein Falter, der am 16.10.2007 die Hecke zur Überwinterung aufsuchte (der Einflug wurde konkret beobachtet) bis zum 19.02.2008 unverändert auf dem im Herbst gewählten Sitzplatz. Auch die abendliche Rückkehr überwinterter Falter nach dem Erwachen im Frühjahr in die Efeuhecke als Schlafplatz, also eine Ortstreue, ist zweifelsfrei belegt,

*Lycaena virgaureae* (Linnaeus, 1758)

Am 31.5.1996 gelang nach längerer Suche in einer sandigen Ackerbrache im Nürnberger Ortsteil Brunn bei Fischbach ein einziger Raupenfund am Kleiner Ampfer (*Rumex acetosella*). Am 31.07.1998 flogen in demselben

Habitat einige wenige, geschätzt 5 Falter, die Eier an den dort massenhaft gedeihenden Pflanzen ablegten.

*Thecla betulae* (Lirmaeus, 1758):

Obwohl der Falter regelmäßig nur sporadisch und einzeln zu beobachten ist, kann die Art vor allem in den Wintermonaten an fast allen Wuchsorten von Schlehe, Pflaume und anderen *Prunus*-Arten durch Eifunde nachgewiesen werden. Das weiße, typische Lycaeniden-Ei ist leicht in Astgabelungen und an Knospenansätzen zu finden. So ist die Schlehenhecke auf der "Schmetterlingswiese" des KREIS NÜRNBERGER ENTOMOLOGEN e.V seit vielen Jahren regelmäßig mit Eiern belegt. Aus einem unter Freilandbedingungen überwinterten Ei schlüpfte am 04.04.2005 die Raupe und befraß zunächst die austreibenden Blüten- und Blattknospen. Im Garten des Verfassers (s.o.) wurden am 2.10.2001 mehrere Eiablagen eines Weibchens an Knospenansätzen eines Pflaumenbaumes beobachtet. Im darauf folgenden Frühjahr waren alle (markierten) Eier verschwunden, also Freißfeinden zum Opfer gefallen. Der Fund eines einzelnen Eies ebenfalls an Pflaume bei Dachstadt / Igensdorf ist am 19.01.2002 notiert. Zahlreiche Eifunde an Schlehe sind aus der Umgebung von Hetzles, Leutenbach, Heroldsberg und Kalchreuth belegt.

*Neozephyrus quercus* (Linnaeus, 1758)

Da sich die Falter nur selten in Bodennähe aufhalten, ist für den Nachweis dieser Art die Suche nach Eiern oder das Klopfen der Raupen effektiver. An den unteren Zweigen blühfähiger Eichen sind die Eier am Ansatz der Blütenknospen zu suchen. Aus den Tagebuchaufzeichnungen des Verfassers ergeben sich hierzu folgende Belege: Drei Eier am 11.01.1999 an den untersten Zweigen einer Stieleiche in ca. 1 Meter Höhe am Rande eines Mischwaldes bei Kraftshof / Nürnberg. Alle Eier waren von Erzwespen parasitiert. An derselben Eiche wurde bereits im Winter des Vorjahres 1 Ei gefunden. Vom Volkspark "Marienberg" in Nürnberg ist der Fund eines Eies am 20.04.2005 festgehalten. An Eichenzweigen, die für Futterzwecke eingetragen wurden, befanden sich im Mai 2005 zwei Raupen. Am 16.05.2005 wurden in der "Ziegellach" (s.o.) zwei Raupen (halb und fast erwachsen) von randständigen Eichen geklopft.

*Callophrys rubi* (Linnaeus 1758)

Das breite Spektrum bekannter Futterpflanzen dieser Art kann um eine weitere Eiablagepflanze erweitert werden. Am "Haidberg" bei Heroldsberg legte ein Weibchen an Triebspitzen der Besenheide (*Calluna vulgaris*) Eier ab. In EBERT & RENNWALD, 1991, ist diese Pflanze nicht mit erwähnt,

jedoch am Schluß der umfangreichen Aufzählung von Futterpflanzen bemerkt "vermutlich noch einige mehr als bisher bekannt"

#### *Satyrium ilicis* (Esper, 1779)

Die Eiablagestrategie des Braunen Eichenzipfelfalters war lange unbekannt bis es dem Verfasser am 25. Juni 2005 in einem mit Jungeichen aufgeforsteten, ehemaligen Sandabbaugebiet bei Weißenbrunn/Altdorf gelang, die Eiablage gezielt zu beobachten, KÖSTLER, 2005. Demnach erfolgte die Eipositionierung an der Stammbasis junger Eichen unmittelbar über dem Boden. Dies deckt sich mit der nahezu zeitgleichen Beobachtung südlich der Alpen in der Steiermark, KOSCHUH & SAVAS 2004.

Durch die Aufbewahrung der Eier im Freien und die nachfolgende Zucht ist belegt, dass die Art als Ei überwintert, nicht wie FORSTER/WOHLFAHRT, 1955, behauptet als Raupe. Die Raupen schlüpften beim Verfasser im April des folgenden Jahres. Die heranwachsenden Raupen werden rege von Ameisen besucht, was eine effektive Suchmethode eröffnet, denn eine auffällige "Ameisengarde" verrät dem kundigen Entomologen leicht den Aufenthalt der Raupe, so auch WEIDEMANN, 1986.

#### *Celastrina argiolus* (Linnaeus, 1758)

Im Garten des Verfassers (s.o.) ist fast alljährlich an den Blütenrispen einer einzeln stehenden Staude des Blutweiderichs (*Lythrum salicaria*) die Eiablage und Larvalentwicklung zu beobachten (zahlreiche Fotobelege).

Die sich an dieser Pflanze entwickelnden Raupen sind im letzten Stadium tiefrot gefärbt (vgl. Abb. 2) und daher in den Blütenrispen fast nicht erkennbar.

Befressene Blüten, Knospen und Samenkapseln geben aber deutliche Hinweise für die gezielte Suche. Die Raupen werden rege von Gartenameisen (wahrscheinlich *Lasius niger*) besucht.

Auf den Heideflächen des "Haidberg" bei Heroldsberg legen die Falter der Sommergeneration an der Besenheide (*Calluna vulgaris*) Eier ab, so am 11.07.2006 (Abb. 3).

#### *Maculinea nausithous* (Bergsträsser, 1779)

In der als FFH Fläche ausgewiesenen "Ziegellach" (s.o.) sind Eiablagen am *Sanguisorba officinalis* bis 1996 belegt. In den letzten 4 Jahren konnte die Art vom Verfasser nicht mehr nachgewiesen werden. Ursache dafür ist die alljährliche Schafbeweidung mit Pferchhaltung auf der Fläche kurz vor oder



Abb.2; Erwachsene Raupe von *Celastrina argiolus* an Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) mit Ameisenbesuch, erstmals fotografisch belegt.  
Nürnberg (Garten d. Verf.), 28.07.2002.



Abb. 3: In. den Sandheideflächen Mittelfrankens legt *Celastrina argiolus* bevorzugt an Besenheide (*Calluna vulgaris*) Eier ab.  
"Haidberg" bei Heroldsberg, 11.07.2006.

zur Flugzeit der Falter. Trotz Intervention bei der unteren Naturschutzbehörde findet diese "Pfleßemaßnahme" unverändert statt. Dabei ist nicht allein der totale Verbiß der Blütenknospen (sie wachsen meist rasch nach) alleiniger Schadfaktor, sondern das Zerstören der Ameisennester durch den scharfen Tritt der Schafe wirkt sich fatal auf die Larvalentwicklung der Art aus. In diesem Fall führte "Landschaftspflege" durch Schafbeweidung zum Erlöschen einer geschützten FFH Art. Leider kein Einzelfall, wie z.B. auch die Wildpferdhaltung als Pflegemaßnahme im NSG Tennenlohe fatale Folgen für den Lebensraum von *H. semele* hatte.

#### *Plebeius argus* (Linnaeus, 1758)

In einer bodensauren Moorheidefläche unter der Starkstromleitung bei Schwaig legen die Weibchen des *Argus*-Bläulings ihre Eier ausschließlich an *Calluna vulgaris* ab (27.06.1993), so auch im NSG Tennenlohe am 07.07.1998. Der gebräuchliche deutsche Name „Geißkleebläuling“ hat zumindest in den Sandgebieten Mittelfrankens keine Berechtigung.

#### *Polyommatus amandus* (Schneider, 1792)

Am 19.06.2002 konnte in der ehemaligen Sandgrube bei Weißenbrunn / Altdorf eine individuenreiche Population entdeckt werden. In einer u.a. mit Kichererbsen-Tragant (*Astragalus cicer*), Goldrute und Lupinen bestandenen Hochstaudenflur (Brachevegetation) legten die Falter ihre Eier an der Wiesenplatterbse (*Lathyrus pratensis*) ab. Der Schlupf der Raupen aus einigen eingetragenen Eiern erfolgte am 27.06.2002, also vor der Überwinterungsphase. Die Eiraupen wuchsen unter Freilandbedingungen bis zum Herbst nur sehr langsam und gingen nur wenige Millimeter groß in die Überwinterung.

#### *Polyommatus icarus* (Rottemburg, 1773)

Auf der ehemaligen Mülldeponie Nürnberg Nord legen die Falter ihre Eier bevorzugt an jungen Sämlingspflanzen von Hornklee (*Lotus corniculatus*) ab.

#### *Polyommatus coridon* (Poda, 1761)

Bei der gezielten Verfolgung eines Weibchens legte dieses nach längerem Suchflug in einen Kalktrockenrasen nahe der Burg Feuerstein / Ebermannstadt / Ofr. am 2.08.2001 je ein einzelnes Ei an Spitzentriebe der Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), trotz Vorhandenseins diverser Kleearten. Irrtum oder Strategie ??

*Argynnis niobe* (Linnaeus, 1758) gen. download unter www.biologiezentrum.at

Nach einem Tagebucheintrag desselben Datums und bezogen auf die gleiche Lokalität legte ein Falter in der Nähe eines Veilchens (*Viola spec.?*) an trockenem Substrat ein Ei ab, also nicht an die Pflanze selbst.

*Issoria lathonia* (Linnaeus, 1758)

Beobachtung am 7.09.1998 ca. 1 km östlich Tennenlohe: Zwischen einem mit Wintergetreide angesäten Feld und einem angrenzenden Stoppelfeld mit flächigem Massenvorkommen des Ackerstiefmütterchen (*Viola pratensis*) patrouillierten zahlreiche Falter (Ansammlung). Nur im bestellten Feld mit lückigen, offenen Bodenstellen erfolgten die Eiablagen an toter, trockener Materie wie an Halmen, Steinchen und abgestorbenen Pflanzenresten. Die Falter liefen vorher suchend umher bis ein geeignetes Substrat für die Eiablage gefunden war. Lediglich in einem Fall wurde eine kleine Sämlingspflanze (indet.) belegt, bei der es sich jedoch nicht um *Viola arvensis* handelte. Erstaunlich war, dass die Eier in dem bewirtschafteten Feld abgelegt wurden, in dem keine Pflanzen von *Viola arvensis* vorhanden waren. Eine Kontrolle im darauf folgenden Frühjahr 1999 brachte dann die Klärung dadurch, dass nun massenhaft Sämlinge von *Viola arvensis* auf der bewirtschafteten Fläche wuchsen. Im vorangegangenen Sommer waren bei Schwandorf Eiablagen beobachtet worden, die direkt an *Viola arvensis* erfolgten. Dies läßt den Schluss zu, dass die 1. und evtl. auch die 2. Generation direkt an den Pflanzen die Eier platziert, während offenbar die 3. (2.9.) Generation im Herbst primär an toter Materie ablegt. Da die einjährigen Pflanzen des Ackerstiefmütterchens im Herbst bzw. Winter absterben, wäre die Eiablage daran für die Herbstgeneration von *I. lathonia* ökologisch nicht sinnvoll. Die Eier werden daher im Herbst in der Nähe keimender Sämlinge an Substrat abgesetzt.

Die am 7.09.1998 abgelegten Eier entließen bei Aufbewahrung im Freien am 19.09.1998 die Rüpchen. Das Eistadium dauerte also 10 Tage. Die Zucht der Raupen unter Außenbedingungen verlief recht unterschiedlich. Die Überwinterung erfolgte teils im Raupen-, teils im Puppenstadium. Am 5.10.1998 wurde im o.g. Habitat eine ca. 8 mm große Raupe gefunden. In der Freilandzucht verpuppten sich einzelne Raupen noch im November. Die Raupenüberwinterer ergaben am 31.03.1999 die beiden ersten Puppen. Eine Raupe war am 24.04.1999 noch immer am Fressen. Der erste Falter aus den überwinterten Puppen schlüpfte am 2.05.1999.

*Boloria euphrosine* (Linnaeus 1758)

Ebenfalls nicht an Veilchenpflanzen direkt, sondern an Substrat (z.B. trockene Nadeln, tote Ästchen und in einem Fall an die bodennahe Knospe

einer kleinen Eiche) legten am 24.05.2000 die Weibchen ihre Eier ab (zahlreiche Fotobelege). Die Falter orteten über den Boden laufend erst ein Veilchen bevor sie in der Nähe dann ein Ei platzierten. Dieses Verhalten bestätigt auch die Beobachtung von MARKTANNER in EBERT/RENNWALD, 1991, wonach die Weibchen ihre Eier "an dürre Stengel sehr verschiedener Pflanzen in einigen Zentimeter oder Dezimeter Entfernung zum Veilchen " legten. Die in SETTELE et al., 2005, Seite 119 dokumentierte Ablage eines Eies direkt an einem Veilchensämling könnte sich damit erklären, dass auch in diesem Fall der Falter eigentlich das dahinter erkennbare Rindenstück belegen wollte, versehentlich aber das Veilchen direkt traf.

Am 25.05.2004 gelang der seltene Fund einer erwachsenen Raupe unter einem am Boden liegenden Rindenstück, die jedoch parasitiert war. Die Raupen von *H. euphosine* führen eine sehr versteckte Lebensweise, fressen nur nachts und werden daher nur sehr selten gefunden.



Abb . 4: Die erwachsene Raupe von *Boloria euphosine* wird wegen ihrer versteckten, nur nachts aktiven Lebensweise sehr selten gefunden, Nürnberger Reichswald, 25.05.2004.

Bei den auf der Beobachtungsfläche am "Haidbrunnlein" im Nürnberger Reichswald wachsenden Veilchen dürfte es sich um *Viola riviniana* handeln. Das Biotop kann als kleine, trockene Waldblöße an einem

Forstweg beschrieben werde, die in Abständen als Holzlagerplatz genutzt wird, was immer wieder eine massive Schädigung des Habitats zur Folge hat.

#### *Vanessa cardui* (Linnaeus, 1758)

Nach einem Eintrag vom 10.07.2006 legte ein Falter in der Feldflur des Nürnberger Ortsteils Almoshof 1 Ei an einer großen Pflanze von *Arctium lappa*. Zu dieser Raupenfutterpflanze bemerkt BUNSCHUH (1930) in EBERT/RENNWALD, 1991 bei seinem Fund von 160 Raupen am 9.7.1928 bei Mosbach: "Zur weitaus größten Anzahl an Klette gefunden. Oft bis zu 10 Stück an einem Stock. Wenige auf der gewöhnlichen Distel"

#### *Vanessa antiopa* (Linnaeus, 1758)

Vom 14.06. 2003 datiert der Fund eines Raupennestes an einer solitär stehenden Salweide im Nürnberger Reichswald, ca. 2 km nördlich des Ortsteils Buchenbühl. Die von den erwachsenen Raupen kahl gefressenen Astpartien ragen über die Wasserfläche eines Waldtümpels, ein Hinweis auf die hohe Luftfeuchtigkeit des gewählten Eiablageplatzes. Zwei Jahre später war dieselbe Weide erneut mit Raupen besetzt.

#### *Melitaea didyma* (Esper, 1779)

Auf einem kleinflächigen Sandtrockenrasen an einem sonnigen Waldrand bei Weißenbrunn/Altdorf werden am 13. 05.2004 zahlreiche halb erwachsene Raupen beobachtet, zumeist offen an Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) sitzend und fressend.

#### *Limenitis camilla* (Linnaeus, 1764)

Bis zum Jahr 2005 alljährlich Anfang Mai ("Walberlafest" ) zahlreiche Raupenfunde am Nordhang des "Walberla" b. "Forchheim/Ofr. an schattig stehenden *Lonicera xylosteum*, leicht zu finden an Hand des Fraßbildes. Ebenso häufig waren in den vorangegangenen Jahren Hibernarien in der Umgebung von Leutenbach zu beobachten. Seit dem Jahr 2006 trotz intensiver Nachsuche keine Nachweise mehr.

#### *Apatura iris* (Linnaeus, 1758)

Vom 25.05.2000 ist der Fund einer erwachsenen Raupe am "Mistelberg" südlich Kalchreuth an einer schattig stehenden Salweide (*Salix caprea*) an einem Waldweg entlang der Nordseite eines Fichtenforstes belegt.

#### *Maniola tithonus* (Linnaeus, 1771)

Bei Oberntief im Steigerwald wurde am 1.08.2000 das Eiablageverhalten gezielt verfolgt. Danach heften (!) die Weibchen ihre Eier bevorzugt an Gräser (Fotobeleg), aber auch an trockenes Substrat. Dass die Eier einfach

fallen gelassen werden (SETTELE et al, 2005) kann nicht bestätigt werden. Zutreffend bemerkt dagegen WEIDEMANN, 1998: "Eihefter" !

### Danksagung:

Der Verfasser dankt der Regierung von Mittelfranken als höhere Naturschutzbehörde für die seit 1983 erteilte artenschutzrechtliche Ausnahme-genehmigung zum Fang geschützter Tierarten. zu Kartierungs- und Forschungszwecken, sowie den Bayerischen Staatsforsten, Außenstelle Altdorf /Mittelfranken für die Fahrerlaubnis auf gesperrten Forstwegen, die eine entscheidende Hilfe und Erleichterung für die dargelegten Beobachtungen war bzw. diese erst ermöglicht hat.

### Literatur

- EBERT, G. & RENNWALD, E.(Hrsg) (1991): Die Schmetterlinge Baden - Württembergs, 1, 2 Tagfalter.. Eugen Ulmer, Stuttgart
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T.A. (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Band II -Tagfalter. Stuttgart (Franckh).
- KOSCHUH, A. & SAVAS, V. (2004): Eifunde vom Braunen Zipfelfalter *Satyrium ilicis* (Esper, 1779) im Raum Graz (Steiermark,Österreich) Nachr.entomolog, Verein Apollo, N.F. 25(3): 155-158, Frankfurt a.M.
- KÖSTLER, W. (2005): Das Eiablage-Verhalten des Eichenzipfelfalters *Satyrium ilicis* (ESPER,1779) nördlich der Alpen. - Ber.Kr. Nbg. Ent. galathea 21: 47-54
- KRISTAL & NÄSSUG (1996): *Leptidwa reali* REISSINGER, 1989 auch in Deutschland und einigen anderen europäischen Ländern. – Nachr.entomol.Ver. Apollo, Frankfurt / M., N.F.. 16 (4): 345-361
- SETTELE, J & STEINER, R., REINHART, R., FELDMANN, R. (2005): Schmetterlinge - Die Tagfalter Deutschlands, Ulmer, Stuttgart.
- WEIDEMANN, H.J. (1995): Tagfalter beobachten, bestimmen. Naturbuch, Augsburg.

Verfasser: Wilhelm Köstler  
Christian-Wildner-Str.31  
D-90411 Nürnberg

Alle Fotos vom Verfasser

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Köstler Wilhelm

Artikel/Article: [Aus Tagebuchnotizen zur Fortpflanzungsbiologie ausgewählter Tagfalter in Mittel- und Oberfranken \(Rhopalocera\) 19-30](#)